

Zusammenfassung des Projektes „Modernisierung und Professionalisierung der Tennisvereine in Deutschland“

Veronika Rücker, DSHS Köln

Bei der 1998 durchgeführten Vereinsbefragung wurden zwei aufeinander aufbauende methodische Ansätze gewählt. Zunächst wurden 2021 zufällig ausgewählten Vereinen ein fünfseitiger Fragebogen zugesandt, der die derzeitige Situation und die speziellen Gegebenheiten des Vereins beleuchten sollte. 451 Fragebögen sind ausgefüllt und verwertbar zurückgesandt worden, was einer Rücklaufquote von knapp einem Viertel entspricht und damit im Vergleich zu anderen Befragungen im Tennissport über dem Durchschnitt liegt.

Im Anschluß daran wurden aus dieser Großstudie 10 Vereine im Rahmen einer Einzelfallstudie nochmals näher zu den Entwicklungstendenzen und Problemen in einem persönlichen Interview mit dem ersten Vorsitzenden befragt. Bei der Auswahl der Vereine wurde neben den strukturbestimmenden Merkmalen Lage, Sparte und Größe der Vereinsorganisation die Mitgliederentwicklung in den letzten 5 Jahren berücksichtigt.

Ziel sowohl der quantitativen Studie (Fragebogen) als auch der qualitativen Studie (Interviews) war es, die Entwicklung der Vereine in den letzten 5 Jahren zu beleuchten, Gründe für die Veränderung der Mitgliederzahlen in dieser Zeit herauszustellen und mögliche Konsequenzen für die Praxis daraus abzuleiten.

Im Rahmen der Fragebogenergebnisse konnte ein durchschnittlicher Mitgliederrückgang von 5,9% in den letzten 5 Jahren festgestellt werden. Dabei sind Unterschiede bei der Mitgliederentwicklung in Bezug auf die strukturbestimmenden Merkmale Sparte, Lage und Größe der Vereine festzustellen. So konnten Einspartenvereine in der zentralen Stadtlage mit unter 300 Mitgliedern noch Zuwächse in der Mitgliederstatistik verzeichnen, während die Mehrspartenvereine in zentraler Stadtlage mit unter 300 Mitgliedern die größten Mitgliedereinbußen aufwiesen.

In Bezug auf die Mitgliedsgruppen sind erfreulicherweise Zuwächse im Kinderbereich festzustellen (+6,0%), während im Bereich der Jugendlichen (-4,8%) und der aktiven Erwachsenen (Männer (-5,0%) und Frauen (-4,8%)) die Zahlen rückläufig sind.

Durch die Ergebnisse aus den Fragebögen konnte festgestellt werden, daß die Vereine die Gründe für diese Entwicklung nur selten in ihrem Zuständigkeitsbereich suchen. Oftmals werden die Austritte durch die persönliche Situation der Mitglieder begründet, so daß nur wenige Vereine die Notwendigkeit zum Handeln erkennen.

Zwischen der Angebotsseite eines Vereins und seiner Mitgliederentwicklung konnte kein eindeutiger Zusammenhang festgestellt werden, lediglich eine gute Jugendförderung und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen scheinen sich positiv auszuwirken.

Im Rahmen der Einzelfallstudien konnten die Gründe für die positive oder negative Entwicklung der Mitgliederzahlen konkreter analysiert und intensiver hinterfragt werden. Dabei verstärkt sich der Eindruck, daß die individuellen Bedingungen und Gegebenheiten des Vereins ausschlaggebend sind für den Zuwachs oder den Rückgang der Mitgliederzahlen und daß es nicht möglich ist, allgemeingültige Gründe für die Mitgliederentwicklung in den letzten Jahren anzuführen. Vorrangig angeführte Probleme bei den Vereinen mit Mitgliederrückgang sind die sich verändernde Altersstruktur sowie die schwierige Gewinnung Ehrenamtlicher. Die Vereine mit Mitgliederzuwachs haben zum Großteil ihr Angebot in verschiedene Richtungen erweitert, jedoch läßt sich daraus kein allgemeingültiges „Erfolgsrezept“ für alle Vereine ableiten.

Hieraus resultiert die Forderung, daß die Vereine in der Praxis zum einen ihre derzeitige Position besser bestimmen und realistischer einschätzen müssen. Zum anderen sollte eine klare Zielsetzung abgesteckt werden. Was ist das Ziel des Vereins, was will der Verein erreichen? Dieses Ziel sollte sowohl die Interessen und Bedürfnisse der Mitglieder stärker berücksichtigen als auch die individuellen Bedingungen und Gegebenheiten des Vereins. Zudem muß diese Zielsetzung nach außen klar erkennbar sein. Auf Grundlage dieser Vorgaben sollte der Verein sich Möglichkeiten der Umsetzung überlegen, um die angestrebte Zielvorstellung zu erreichen.

Viele Vereine sind mit dieser Analyse, der Konzepterstellung und der Umsetzung überfordert, so daß eine Hilfestellung vom Verband oder vom DTB wünschenswert wäre. Da allgemeingültige Lösungsschemata nicht erfolgversprechend sind, wäre ein Dienstleistungsunternehmen für Tennisvereine eine Möglichkeit, die diese individuelle Konzepterstellung und –umsetzung für die Vereine durchführen könnte.

Solch ein Dienstleistungsunternehmen wäre zudem auch in der Lage, die Vereine bei Fragen und Problemen in anderen Bereichen der Vereinsarbeit kompetent zu beraten.

Da eine Vereinsberatung sein Wissen und seine Erfahrung zahlreichen Vereinen zeitgleich zur Verfügung stellen könnte, wäre die finanzielle Belastung für die einzelnen Vereine überschaubar, sie würde Ihnen aber eine professionelle Hilfestellung in der Vereinsarbeit bieten.

Es muß diskutiert werden, inwieweit dieses Angebot von den Verbänden oder dem Deutschen Tennis Bund unterstützt bzw. gefördert werden sollte, um den Vereinen in ihrer jetzigen Situation tatkräftig zu helfen.